

UNSERE KIRCHE HAT GEBURTSTAG

Lasst uns alle gemeinsam feiern.

Am 9. November 1924 war es so weit: die Pfarrkirche Leiden Christi in Obermenzing wurde feierlich eingeweiht. Vorausgegangen war eine gut einjährige Bauphase, die mit der Grundsteinlegung am 3. Juni 1923 und dem Richtfest im gleichen Jahr begonnen hatte.

Notwendig geworden war dieser Bau durch die Zunahme der Bevölkerung in Obermenzing – vor allem entlang der heutigen Verdistrasse und in den beiden Villenvierteln nördlich des Pasinger Bahnhofs und an der Alten Allee. Bereits vor dem ersten Weltkrieg hatte sich die Gemeinde deshalb mit dem Gedanken an einen Kirchenneubau beschäftigt, da die Georgskirche und die Pippinger Kirche Sankt Wolfgang die Gläubigen nicht mehr alle fassen konnte. Der Erste Weltkrieg stoppte diese Überlegungen fürs Erste. Zur Finanzierung der Kirche konnten auf Initiative von Otto Frommknecht, dem Bürgermeister der damals selbstständigen Gemeinde Obermenzing und von Kardinal Michael von Faulhaber, dem damaligen Erzbischof von München und Freising, der Orden der Passionisten (Congregatio Passionis Iesu Christi = Kongregation vom Leiden Christi) „gewonnen“ werden. Daher wurde unsere Kirche zu Beginn auch „Passionskirche“ genannt.



Unter der Leitung des ortsansässigen Architekten Georg Buchner entstand eine große – innen moderne – Kirche mit einem äußerlich dörflichen Charakter, die sich ungezwungen und natürlich in ihre Umgebung einfügen sollte. Das Interessante dabei waren die Maße und die Proportionen. So hat der Kirchenbau eine Gesamtlänge von 58 Metern eine Außenbreite von 26 Metern und der Turm ist fast 45 Meter hoch. Seine Grundfläche misst neuneinhalb Meter im Quadrat und ist so groß wie ein Einfamilienhaus. Die Größe der Kirche ist aber verständlich, wenn man bedenkt, dass Platz für 2000 Menschen geschaffen werden sollte.

Die Gemeinde Obermenzing hatte hochtrabende Pläne. Südlich der Kirche sollte der neue Marktplatz der Gemeinde entstehen. Ein neues Rathaus und eine große Gaststätte waren geplant, die Schule stand ja bereits.

Die weiteren politischen Entwicklungen verhinderten aber diese Bestrebungen, sodass letztendlich nur der Kirchenbau verwirklicht werden konnte und die Kirche stand isoliert allein an der Grandlstraße

umgeben von Feldern mit freiem Blick bis zur Blutenburg.

Wie ging es weiter?

Nach dem Krieg begann man erst in den 50er Jahren mit den notwendigen Reparaturen. Als erstes wurde zur Renovierung der Kirche der Hochaltar erneuert. Dabei entstand auch die Kreuzigungsgruppe über dem neuen Altar. Da nur die kleinste Glocke den Krieg überstanden hatte, wurden die übrigen 1956 neu gegossen und aufgezogen.

Zum 50. Geburtstag der Kirche 1974 wurde eine weitere große Kirchenrenovierung beschlossen, um insbesondere den Neuerungen des Zweiten Vatikanischen Konzils für den Gemeindegottesdienst nachzukommen. Dabei wurde vor allem der Altarraum umgestaltet, der Hochaltar wurde abgebaut, ein neuer, aus einem Steinblock gefertigter Tischaltar wurde ins Zentrum des Altarraumes gestellt und erlaubte die Zelebration zum Volk hin. Die Kanzel sowie das Chorgestühl verschwanden, die Kommunionbank war schon vorher entfernt worden.

In diese Zeit fällt auch der Bau des Kindergartens, sodass gemeinsam mit dem 1956 errichteten Pfarrhaus, dem Pfarrheim von 1966 und der Grandl-Schule ein neues Obermenzinger Zentrum entstanden ist. Ende der 90er Jahre des letzten

Jahrtausends gab es wiederum umfangreiche Renovierungsmaßnahmen. Dazu gehörten auch musikalische Neuerungen. 1997 wurde die Chororgel im Altarraum feierlich eingeweiht. Die große Orgel – seit 1924 fester Bestandteil der Kirche – wurde mehrmals erweitert und umfasst seit 2011 39 Register (und eine Transmission) auf drei Manuale und Pedal.

So hat unsere im Vergleich zu den drei weiteren katholischen Kirchen in Obermenzing noch sehr junge Kirche jetzt doch schon 100 Jahre auf dem Buckel. Das möchten wir 2024 festlich begehen und dabei auch so richtig feiern. Wir beginnen mit dem Jahrhundertempfang im Januar, genießen im Juni ein Open-Air-Konzert auf dem Kirchplatz und feiern ein großes weißes Fest im Juli. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Veranstaltungen.

Den Abschluss findet das Festjahr mit einem Festgottesdienst zum 100. Jahrestag der Kirchenweihe im November 2024.

Wir laden Sie alle ganz herzlich ein, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Das Programm finden Sie im beiliegenden Flyer.

Alfred Hechenberger

